

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

24.3.1898 (No. 82)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 24. März.

№ 82.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühren: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1898.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das

II. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 16. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen im Dienste Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Hohenlohe-Kangenburg, Kaiserlichen Statthalters in Elsaß-Lothringen, die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

- das Verdienstkreuz vom Jägering Löwen:
dem Haushofmeister Bqigt;
- die kleine goldene Verdienstmedaille:
dem Mundloch Grüber;
- die silberne Verdienstmedaille:
dem Hausmeister Jaesch und
dem Tafelbedier Riff.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Politische Uebersicht.

* Der große Hamburger Hafnarbeiterstreik von 1896/97 hatte mehr als je die Aufmerksamkeit von ganz Deutschland auf die Arbeitsverhältnisse in dem verkehrsreichsten Hafen des Kontinents gelenkt. Jetzt liegt der Bericht der »Senatskommission zur Prüfung der Arbeitsverhältnisse im Hafen« vor. Diese Kommission trat nach Beendigung des Ausstandes zusammen. Es gehörten ihr: an die Senatoren D'Emald, Ab. Herz und Holtshausen, die Syndici Dr. v. Melle und Dr. Zellmann, der Vorstand des statistischen Bureaus der Steuerdeputation, Dr. Koch, und eine Anzahl Referendare und Assessoren, eine Zusammenkunft, gegen die nicht einmal die sozialdemokratischen Arbeiter Protest erhoben hatten. Zu den Feststellungen über die Arbeitsbedingungen im Hafen gelangte man in einigen dreißig Sitzungen auf dem Wege gemeinsamer Bernehmungen von Arbeitgeber und Arbeitnehmer, während gleichzeitig die umfassendsten statistischen und sonstigen Erhebungen diese Bemühungen unterstützten. Zieht man das offene Streben der Kommission nach Gerechtigkeit und Unparteilichkeit, ihre autoritative Stellung und die dadurch bedingte leichte Zugänglichkeit aller Quellen und Ermittlungsmethoden in Betracht, so muß man wohl zu dem Schluss kommen: ein mehr begründetes und schwerer in's Gewicht fallendes Urtheil über die Lage der Arbeitsverhältnisse im Hafen als das von der Kommission ausgesprochene hat es nicht gegeben und wird es voraussichtlich auch nicht geben. Was verurtheilt aber dieser Bericht in seinen 215 Seiten, in seinen Tafeln und Karten? Vor allem eins: die Tagelöhne konnten nicht als niedrig bezeichnet werden. Dies sagt aber soviel als: der Streik war ein unberechtigter, denn die Erhöhung des Tagelohns bildete die hauptsächlichste Forderung der Streikenden. Sodann erklärt der Bericht die von den Arbeitgebern während des Streiks veröffentlichten und von der sozialdemokratischen Presse damals so überlaut als »Lügengewebe« stigmatisirten Lohnlisten als zutreffend und einwandfrei. Der Bericht bestätigt durchaus die Richtigkeit der s. Zt. in der »Karlsruh. Ztg.« gegen den Ausstand vorgebrachten Gründe.

* Die mehrfach erörterten Verhältnisse in den sächsischen sozialdemokratischen Konsumvereinen sind soeben in Dresden in einer von den Lagerhaltern und den Verwaltungsbeamten abgehaltenen Versammlung zur Sprache gekommen. Es wurde ein Antrag über eine Regelung der Arbeitsverhältnisse eingebracht, der zu sehr heftigen Erörterungen führte. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß selbst unter Sozialdemokraten die Ansichten über den Werth der Deffentlichkeit sehr verschieden sind. So heißt es in dem Bericht der sozialdemokratischen »Leipz. Volksztg.«:

Schnabel-Dresden, Vorsitzender des Aufsichtsrathes des »Vorwärts«, spricht unter lebhafter Unruhe und Zwischenrufen gegen die Resolution. In der Kommission hätten statt der Vorstände die Aufsichtsräthe vertreten sein müssen. Ihm komme die Sache mehr wie eine »Schlebung« vor. ... Durch das öffentliche Auftreten der Lagerhalter sei erst die gegenseitige Zustimmung erzeugt.

Ein Redner traute der »Solidarität der Genossen« nicht recht. Er sprach sich gegen den Antrag aus mit der Begründung, daß die kleineren Vereine doch nicht darnach handeln würden. Weiter heißt es in dem Bericht:

Buhl-Leipzig tritt unter Bezugnahme auf Auseinandersetzungen mit seinem »verehrten Chef« auch für die Resolution ein. Buhl-Leipzig wendet sich gegen Buhl wegen dem »verehrten Herrn Chef«. So etwas sei man wohl in bürgerlichen Unternehmen gewohnt, aber nicht unter Arbeitern. Er ist auch gegen die Resolution und auch dagegen, daß man die Lagerhalter zum Theil von der Verantwortung entbinden will. Ein Lagerhalter habe sich ihm gegenüber einmal beschwert, daß eine Verkäuferin in seine Kommode gegriffen habe; da sage er aber, daß die Lagerhalter auch in die Kommode des Vereins griffen.

Der Antrag über die Regelung der Arbeitsverhältnisse wurde schließlich mit großer Mehrheit angenommen. Das Höchstmaß der wöchentlichen Geschäftszeit wurde in dem Beschlusse auf 78 Stunden festgelegt. In der Praxis vertritt die Sozialdemokratie also den dreizehnhündigen Arbeitstag, in der Theorie den achtstündigen. Die Sozialdemokratie ermächtigt mithin ihre sozialistischen Theorien für den eigenen Hausgebrauch um 62,5 v. H.

* Der neue württembergische Finanzminister v. Zeyer bietet die beste Gewähr, daß die Lebensaufgabe, die sich der Finanzminister Dr. v. Riede gestellt, die Durchführung der Steuerreform, zu einem glücklichen Ende geleitet werde. Im Oktober 1891 wurde v. Zeyer lebenslangliches Mitglied der Kammer der Standesherrn. Aus seiner umfassenden Thätigkeit in der Ersten Kammer ist zu erwähnen, daß er in den Jahren 1893 bis 1897 den Hauptbericht über den Etat in Verbindung mit den Finanzgesetzen nebst dem größeren Theil des Spezialstats, darunter über den Steueretat, gegeben hat. Ebenso hat er in den letzten Jahren die Berichte über Prüfung der Rechnungsergebnisse angefertigt, sowie die der Kommission für die Leitung der Staatsschuldenverwaltung. Ueber Gesetze hat er die Berichterstattung bei dem Zuschlag zur Liegenschaftssteuer durch die Gemeinden (1893), bei der Aufhebung der Maßsteuer (1895), bei der Aufhebung der Staatsschuldheime (1896) und bei der Umwandlung der 4 proz. Staatsanleihen (1897) übernommen. Seine bedeutendste Arbeit in der Ersten Kammer ist die Berichterstattung über das Einkommensteuergesetz, das Banbergewerbesteuergesetz und die Denkschrift betreffend die Weiterbildung der direkten Steuern in Württemberg. Nachdem die Steuerreform in der Zweiten Kammer durchberathen und ebenso in der Kommission der Ersten Kammer nahezu zu Ende geführt ist, galt es, zum Nachfolger des verstorbenen Finanzministers Dr. v. Riede einen Mann zu finden, der in der Lage ist, das Werk aufzunehmen in dem Stadium der Berathung, in dem es zur Zeit sich befindet, wenn nicht die Reform überhaupt gefährdet sein sollte. Zur glücklichen Durchführung der Reform ist nun gerade Präsident v. Zeyer, wie der »Schwab. Merkur« betont, besonders berufen, sowohl durch seine Thätigkeit in der Ersten Kammer, wie als langjähriger Präsident und früherer Rath des Finanzministeriums. Wie er während der schweren Krankheit des Finanzministers Dr. v. Riede die Stellvertretung desselben zu führen hatte, so ist er überhaupt in die Geschäfte des ganzen Departements eingeweiht und daher in erster Linie geeignet, mit der Nachfolgerschaft Dr. v. Riede's die Aufgabe zu übernehmen, die von Dr. v. Riede begonnenen Reformen auf dem Gebiet des Steuerwesens, der Forstorganisation und des ganzen Finanzdepartements überhaupt weiterzuführen.

* Unter Donner und Bliz ist die neue Reichsrathssession in Desterreich eröffnet worden. Es war nicht anders zu erwarten, und wer sich der Meinung hingab, der Zusammentritt des Parlaments werde sich in idyllischer Ruhe vollziehen, der hat sich eben in einer Selbsttäuschung befunden. Die Ereignisse am Schlusse der vorigen Session sind aus der Erinnerung noch nicht getilgt. Der Protest über die erfahrene Unbill war daher das erste Wort, welches die deutsche Opposition in dem Augenblicke zu sprechen hatte, als die Thore des Parlaments sich wieder geöffnet hatten und die Tribüne des Abgeordnetenhauses ihr zur Verfügung stand. Die deutsche Fortschrittspartei und die deutsche Volkspartei haben in der ersten Stunde der Session die Erschleichung der Lex Falkenhayn als rechtswidrige Gewalt gekennzeichnet. Sie haben diesem vorgeblichen Beschlusse jede rechtliche Wirkung abgesprochen und sie haben nachgewiesen, daß ihre brutale Durchführung nicht nur eine Verletzung der Geschäftsordnung und einen Bruch der Verfassung bedeutete, sondern den Thatbestand verbrecherischer Handlungen enthält, welche unter das Strafgesetz fallen. Die deutsche Fortschrittspartei und die deutsche Volkspartei haben mit ihren Anträgen auf Ministeranklage wegen der Novemberattentate von der schärfsten Waffe, welche die Verfassung bietet, Gebrauch gemacht, aber sie haben die Methode des lärmenden Kampfes, welche die Abgeordneten Schnöcker und Wolf zur Anwendung brachten, ausschließlich diesen überlassen und sich an derselben nicht betheiligt. Die Wahl des Präsidenten fiel, nachdem die Belegung dieser Stelle der katholischen Volkspartei überlassen worden war,

auf den Abg. Dr. v. Fuchs, welcher in den letzten Tagen der vorigen Session zum Vicepräsidenten gewählt worden war, seinen Platz auf der Tribüne aber erst in der letzten Sitzung eingenommen hatte. Die Rede, mit welcher der neue Präsident, von den Abgg. Schnöcker und Wolf unausgesetzt unterbrochen, von seinem Plaze Besitz ergriff, entbehrte jeder politischen Pointe; ihren Mittelpunkt bildete die Erklärung, welche Dr. v. Fuchs über die Lex Falkenhayn abgab. Der Präsident äußerte nämlich seine persönliche Rechtsanschauung dahin, daß der am 25. November v. J. auf Antrag des Grafen Falkenhayn gefaßte Beschluß hinfällig geworden sei und daher nicht zur Anwendung gelangen könne. Um so zweifellos ist es, daß jener Beschluß ein solcher war, daß er nie zu Recht bestand, daß er keinerlei rechtliche Wirkung äußern konnte. Das haben denn auch die Abgg. Dr. Pergelt, Dr. Steinwender, Graf Stürgkh, Daszynski und die übrigen Redner, welche nach der Rede des Präsidenten das Wort nahmen, mit aller Schärfe auseinandergesetzt, und das wird mit Nachdruck und Gründlichkeit in der Debatte über die Anklageanträge dargelegt werden, welche der Präsident als die nächsten Gegenstände der Tagesordnung bezeichnete, die der Diskussion über die Erklärung des Ministerpräsidenten Grafen Thun folgen werden.

* Der eventuelle Rücktritt Lord Salisbury's beunruhigt die Petersburger »Now. Wr.«, denn sie malt sich aus, welche Folgen es für die internationale Politik haben könnte, wenn einer der Führer der liberalen Unionisten, Chamberlain oder der Herzog von Devonshire (einst Marquis Hartington) an seine Stelle trat. Seien doch die liberalen Unionisten entragirte Anhänger des »imperialistischen« Programms des verstorbenen Beaconsfield, während Lord Salisbury in den letzten Jahren begriffen habe, daß England die Kolonialherrschaft, die so lange sein Monopol gewesen sei, mit andern Mächten theilen müsse. »Das war,« sagt die »Now. Wr.« von Lord Salisbury, »besonders aus seiner Handlungsweise in Ostasien zu ersehen, wo die jetzige britische Regierung mit lobenswerther Vorsicht zu Werke gegangen ist. Sie enthielt sich der offenen Protekte gegen die Verpachtung des Territoriums von Kiaotshau an die Deutschen und gegen das Erscheinen des russischen Geschwaders in den beiden nördlichen Häfen auf der Halbinsel Piao-Tong.« Man darf nicht außer Acht lassen, daß das englische Ministerium, wenn es einen liberalen Unionisten zum Nachfolger des Marquis Salisbury erhielt, vielleicht aufhören würde, die Unterstützung vieler Konservativen zu genießen, und zu einer vorzeitigen Auflösung des Parlaments schreiten müßte. Typisch ist in dieser Beziehung das Gerücht von einer Agitation zu Gunsten der Gründung einer »imperialistischen liberalen Partei«, welcher die Majorität der Unionisten und der Anhänger Gladstone's angehören würden. Diese soll die Unterstützung der Demokratie durch soziale Reformen und die der Aristokratie durch eine »energische auswärtige Politik« sichern. Es erscheint sehr wahrscheinlich, daß der anbrechende Frühling für England Ereignisse von großer politischer Wichtigkeit bringen wird.

* Da das norwegische Gesetz von 1897 wegen der Besteuerung der ausländischen Handelsreisenden besonders in Deutschland viel Mißvergügen hervorgerufen hat, schlug die Regierung die Veränderung dieses Gesetzes dahin vor, daß die Steuer, anstatt kalendermonatlich, von einem Tage in einem Monat bis zum entsprechenden Tage im nächsten Monat berechnet werden sollte. Gegen einige Stimmen der Rechtenpartei beschloß indessen jetzt das Adelssting, die Gesetvorlage der Regierung mit dem Ersuchen zurückzugeben, daß die Sache der Kommission zur Behandlung des Handelsgesetzes zum Gutachten vorgelegt werden müsse.

* Aus belgischer Quelle ist die Nachricht nach Europa gelangt, daß Lieutenant v. Carnap, welcher im Herbst die Yaunbestation im Hinterlande von Kamerun verlassen hat, um sich nach dem Sanga, nach der Südoestecke unseres Gebietes, zu begeben, dort Mitte Dezember glücklich angekommen ist. Am 25. Dezember erreichte er Djima, welches am rechten Ufer des Sanga, also im deutschen Gebiet, von der Société belge du haut Congo angelegt worden ist. Er reiste dann über den unteren Sanga und Kongo nach Stanley-Pool, wo die Behörden des Staates ihn herzlich empfingen, und dann auf der Eisenbahn nach Ntatali. Seiner Ankunft in Europa kann man daher bald entgegensehen. Die Reise ist unter geographischen Gesichtspunkten sehr bemerkenswert, denn bislang war uns die Südoestecke Kameruns vollkommen unbekannt. Französische Forscher versuchten vom Kongo aus auf dem Sanga und seinen Nebenflüssen vorzubringen, um auf diesem Wege in das Stromgebiet des Sikari zu gelangen.

(Mit einer Beilage.)

Die Enthüllungsfest in der Walhalla.

* **Regensburg**, 22. März. Der Himmel schien sich nicht besonders anzulassen, als der Sonderzug Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten heute früh im Morgengrauen die große Münchener Eisenbahn verließ, um in rascher Fahrt die in Nebel gehüllten Gefilde Ober- und Niederbayerns zu durchziehen. Mit einermale vermochten sich indessen die Sonnenstrahlen durch den wallenden Nebel den Weg zu bahnen und es bot sich dem Auge plötzlich ein prächtiger Ausblick auf die im schönsten Festschmuck prangende alte Reichsstadt. Als Seine Königliche Hoheit die vom 11. Regiment gestellte Ehrenkompanie abgescritten hatte, fuhr pünktlich zur festgesetzten Zeit der Extrazug, welcher den Vertreter Seiner Majestät des Kaisers brachte, in die Halle ein. Der Regent schritt auf dem dem Zuge mit seinem Gefolge entseigenden Prinzen Friedrich Heinrich zu und begrüßte denselben in der herzlichsten Weise. Der Prinz trug die Uniform eines Rittmeisters der Garde-Dräger mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens. Nach kurzem Cerclé begaben sich die beiden Fürstlichkeiten, denen sich der Fürst von Thurn und Taxis anschloß, unter anhaltenden begeisterten Hochrufen des allenthalben dichtes Spalier bildenden Publikums zur königl. Villa. Unmittelbar nach ihrer Ankunft hier selbst tauchten die beiden Fürstlichkeiten Besuche aus, bei welcher Gelegenheit der Regent seinem Gaste den Hausorden vom hl. Hubertus überreichte.

Trotzdem sich allmählich der Himmel wieder verfinsterte und regendrohende Wolken ansetzten, begann alsbald auf allen Zufahrtsstraßen eine wahre Völkerwanderung nach Donaustauf, wo in dem unvergleichlichen, auf das schönste geschmückten Ehrentempel deutschen Ruhmes und deutscher Größe um 1 Uhr der eigentliche Festakt stattfand. Um 12 Uhr fuhr der Prinz-Regent in großer Generalsuniform und Prinz Friedrich Heinrich mit großem Gefolge zur Walhalla. Nach Abschreiten der an der Nordseite der Walhalla aufgestellten Ehrenkompanie des 6. Infanterieregiments, dessen Inhaber bekanntlich der vereingte Feldmarschall war und dessen Namen es für alle Zeiten trägt, begaben sich Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent und der Vertreter des Deutschen Kaisers, geführt vom Kultusminister Dr. v. Landmann und dem Walhallakommissär, auf die Südseite der Walhalla. Beim Eintritt ertönte eine Festhymne, worauf Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent, nachdem er vor der Deputation der Veteranenvereine mit ihren Fahnen flankierten, verhöllten Büste Aufstellung genommen hatte, die folgende Ansprache an die Festversammlung richtete:

»Wir begehen heute eine schöne und zugleich wehmüthige Feier. Gilt sie ja doch der Erinnerung an den vereingten Deutschen Kaiser Wilhelm I., König von Preußen. Mit Freuden denke ich daran, daß es mir während des Feldzuges vergönnt war, monatelang an der Seite des Kaisers zu weilen. Kaiser Wilhelm wird als Begründer des neuen Deutschen Reichs und als großer Feldherr in den Annalen der deutschen Geschichte groß und ruhmgekrönt fortleben. Heute, am 101. Geburtstag des Kaisers Wilhelm I., gedenken wir in der deutschen Ruhmeshalle des Vereingten, von dessen Büste die Hülle fällt.«

Auf ein vom Regenten gegebenes Zeichen sank die Hülle von der von Bildhauer Professor Knoll geschaffenen meisterhaften Büste, welche den Heldenkaiser im Schmuck eines Eichenfranzes auf dem greisen Haupt zeigt und die gewinnenden milben Gesichtszüge, die für immer unvergänglich bleiben werden, mit meisterhafter Treue wiedergibt. Die Büste trägt die Unterschrift:

»Wilhelm der Siegreiche,
Deutscher Kaiser, König von Preußen.«
Prinz Friedrich Heinrich erwiderte auf die Ansprache des Regenten mit folgenden Worten:

»Ich freue mich, Eurer Königlichen Hoheit den tiefgefühltesten Dank für die wohlwollenden Worte aussprechen zu dürfen. Ich danke besonders dafür, daß das Bildniß des ersten Deutschen Kaisers allhier in der Walhalla Aufstellung fand, wodurch wieder ein neues Band in der Kette des Freundschaftsverhältnisses zwischen Bayern und Preußen geknüpft wurde.«

Der Prinzregent dankte seinem hohen Gaste mit herzlichem Händedruck, worauf der Chor den zweiten Festgesang intonierte. Die beiden hohen Herren hielten sodann längerem Cerclé, wobei Prinz Friedrich Heinrich den Schöpfer der Büste, Prof. Knoll, durch eine besonders huldvolle Ansprache auszeichnete, und unternahm sodann unter Führung des Kultusministers einen Rundgang durch die Walhalla, währenddessen der Vertreter Seiner Majestät des Kaisers das von Prof. Müller modellirte, im Jahre 1890 enthüllte Denkmal Sr. Majestät Königs Ludwig I. mit besonderem Interesse besichtigte. Mit einem Vorbeimarsch der Ehrenkompanie vor den beiden Fürstlichkeiten schloß die erhebnende Feier.

Um 5 Uhr empfingen sie den Schöpfer der Kaiserbüste, Prof. Knoll, in Audienz, dem vom Regenten das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayrischen Krone verliehen wurde. Um 6 Uhr fand bei dem Fürsten Thurn und Taxis Festafel statt. Bei der Tafel toastete der Prinz-Regent auf den Kaiser und der preussische Gesandte, Graf Monts, auf den Prinz-Regenten.

Kurz nach 8 Uhr fuhr der Prinz-Regent mit seinem hohen Gaste durch die festlich beleuchteten Straßen zum Bahnhof. Die beiden Fürsten verabschiedeten sich auf das herzlichste mit wiederholtem Kuß und Händedruck. Bald darauf setzte sich auch der Extrazug Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten in Bewegung. Als er sich der Walhalla näherte, erstahlte diese in der dunklen Nacht in prachtvoller bengalischer Beleuchtung. Das Fest verlief in seinem vollen Umfang glänzend.

Die Denkmalsenthüllung in der Siegesallee.

* **Berlin**, 22. März. In Gegenwart des Kaiserpaars sind heute Vormittag die ersten drei Standbilderguppen in der Siegesallee enthüllt worden. Die Umgebung der drei Gruppen prangte in herrlichstem Blumenschmuck. Die Hüllen der drei Gruppen waren mit rothen Bordüren und goldenen Quasten geschmückt und trugen auf der Vorderseite den brandenburgischen Adler. Kurz vor 10 Uhr erschienen die beiden diensttuenden Flügeladjutanten, die Majors v. Berg und v. Böhm. Dem Publikum wurde die ganze Ostseite der Siegesallee freigelassen, so daß die dicht angeammelte Menge allen Vorgängen auf dem Denkmalplatz genau folgen konnte. Bald füllte sich der Denkmalplatz selbst mit den Geladenen. Gegen 10 Uhr erschienen auch die drei kaiserlichen Prinzen mit ihrem Gouverneur. Vor der Einfahrt des Kaiserpaars überreichte Geh. Rath v. Lucanus die erteilten Auszeichnungen; es erhielten: der Bildhauer Unger den Titel „Professor“, der Bildhauer Upphus die Krone zum Rothen Adlerorden 4. Klasse, der Bildhauer Meißner den Kronenorden 4. Klasse, die Bildhauer Sparani, Pedrocchi und Zanus die goldene Kronenmedaille. Um 10 Uhr verkündeten die Hochrufe der Menge das Nahen des Kaiserpaars. Die Geladenen hatten sich inzwischen vor der Mittelgruppe, vor Markgraf Otto II., versammelt, und hier hielt auch der kaiserliche Wagen. Alsbald traten die drei kaiserlichen Prinzen näher, um die Eltern zu begrüßen. Der Kaiser begrüßte sodann den italienischen Botschafter und reichte den Schöpfern der drei Gruppen, den Bildhauern Unger, Upphus und Böse die Hand. Nunmehr erteilte der Kaiser dem leitenden Architekten, Geh. Rath Spitta, den Befehl zur Enthüllung, langsam setzten sich die drei Hüllen, und, von hellem Sonnenglanz beleuchtet, wurden die drei herrlichen Gruppen sichtbar. Wohl befriedigt ruhte das Auge des Kaisers auf dem wirkungsvollen Gesamtbilde, dann rief er dem Bildhauer Upphus zu sich und trat mit der Kaiserin und dem Künstler zunächst dem Denkmal Ottos II. näher. Mit lebhaften Worten sprach er seine volle Befriedigung über das Kunstwerk aus und rief den Oberbürgermeister Zelle heran, um ihn mit launigen Worten auf das hinzuweisen, was die Geschichte über Markgraf Otto II. zu berichten weiß. Hierauf wandte sich das Kaiserpaar dem Denkmal Ottos I. zu. Auch hier nahm der Kaiser Veranlassung, dem Künstler, Professor Max Unger, in verbindlichsten Worten seinen Beifall auszusprechen. An dritter Stelle wurde sodann die Gruppe Albrechts II. von Böse besichtigt und auch hier waren Kaiser und Kaiserin voll des Lobes. Nach der Besichtigung sammelte der Kaiser die Geladenen um sich und erteilte nunmehr fünf weitere Aufträge für Gruppenentwürfe. Professor Wanzel wurde mit der Ausführung der Gruppe „Kurfürst Friedrich I. mit Graf Hans von Hohenlohe und Wend Eber Herr von Flebura (Gulenburg)“, Professor Vesting mit der Gruppe „Albrecht Achill mit von Eyb und Berner v. d. Schulenburg“, Bildhauer Mantke mit „Johann Cicero mit Eitelwolf von Stein und Busso von Alvensleben“, Bildhauer Upphus mit der Gruppe „Friedrich der Große mit Bach und Scherwin“, und Bildhauer Götz mit der Gruppe „Kurfürst Joachim I. mit Bischof Albrecht von Magdeburg und Bischof von Lebus (Dietrich von Bälou)“ betraut. Jedem der Künstler gab der Kaiser bei der Ueberreichung des eingehend bargelegten Auftrages noch besondere Winke über die Auffassung, die er den einzelnen Kunstwerken zu Grunde gelegt wissen wollte. Alsbald überreichte der Kaiser dem Direktor des Geheimen Staatsarchivs, Dr. Koser, der die historischen Grundlagen für die Gruppen aufgestellt, als Zeichen der Anerkennung sein Bild in schwerem goldenen Rahmen. Bei den schon mit Aufträgen bedachten Künstlern ertündigte sich der Kaiser über den Fortgang ihrer Arbeiten und stellte, wo dies angezeigt erschien, wie beim Bildhauer Brütt, seinen persönlichen Besuch in Aussicht.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 23. März.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag verschiedene Vorträge entgegen. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Legationssekretärs Dr. Seyb. Abends besuchten die Großherzoglichen Herrschaften den Gottesdienst in der Schloßkirche, in welchem Pfarrer Köllner von Stebbach die Predigt hielt. Hierauf wird Pfarrer Köllner von Ihren Königlichen Hoheiten empfangen.

(Der Lebensbedürfnisverein Karlsruhe) hielt gestern Abend 7 1/2 Uhr im großen Saale der Festhalle seine diesjährige Generalversammlung ab, deren Besuch ein so starker war, daß der Saal und die unteren Galerien dicht gefüllt waren. Daß lebhafteste Debatten zu erwarten waren, konnte nach dem bekannten „Prozeß Adler“ und nach dem Inhalt eines an dem Eingangstüren vertheilten Flugblattes, das von „mehreren Mitgliedern“ unterzeichnet war und welches in erster Linie eine Umstellung der Tagesordnung verlangte, erwartet werden. Und diese Erwartungen wurden insofern erfüllt, als zwar nicht die Debatten, wohl aber der Tumult und das Geschrei die Grenzen des Lebhafteits weit überschritten. Nachdem der Vorsitzende, Herr Kriegsrath Krumel, die Generalversammlung eröffnet hatte, wurde zur Geschäftsordnung der Antrag auf Umstellung der Tagesordnung — Verlegung der Wahl zur Erneuerung des Aufsichtsraths an den Schluß der Sitzung — eingebracht und nach kurzer Debatte unter lautem Protest der Anhänger des Antrags abgelehnt. Es wurde hierauf zur Wahlhandlung geschritten und während dieser recht geräuschvollen Handlung der Rechenschaftsbericht erstattet. Wir entnehmen demselben, daß die Gesamteinnahmen im Jahr 1897 1 778 434 M. 21 Pf gegen 1 764 349 M. 87 Pf. im Vorjahre betragen. Der „eingewinn“ beläuft sich auf 251 342 M. 16 Pf., so daß auf den Markennumsatz im eigenen Geschäft 1,5 Proz. Dividende und auf denjenigen im Lieferantengeschäft 7,5 Proz. Dividende zur Auszahlung gelangen können. Eine Anzahl Mitglieder mußte ausgeschlossen werden, da dieselben sowohl mit der Zahlung der Stammanteile wie der laufenden Rechnungen für Kohlen im Rückstand blieben. Die bei dem Prozeß Adler zutage getretenen Ungehörigkeiten hätten die Mißbilligung des Aufsichtsraths gefunden, andererseits aber hätte der gleiche Prozeß bewiesen, daß die Angriffe auf die Verwaltung des Vereins jedes beweisenbaren Untergrundes entbehrt hätten. Nachdem die vorgeschlagene Dividende von der Versammlung genehmigt und dem Vorstand wie dem Aufsichtsrath Entlastung erteilt worden war, wollte der Vorsitzende zum dritten Punkt der Tagesordnung übergehen. Da meldeten sich ein Herr Kiese und ein Herr Meyer zum Wort, die Mehrzahl der Anwesenden wollten keine Debatte über den bereits genehmigten Punkt II, während die Anhängerschaft der genannten Herren redt laut zu erkennen gaben, daß man den gemeldeten Rednern das Wort erteilen sollte, was denn schließlich auch geschah. Der genannte Herr Meyer ging sodann sofort zur Belprechung des Prozeßes Adler über, wurde aber daran durch lautes Zurufen verhindert, und stellte schließlich den Antrag, der Vorstand möge den Hauptzeugen im Prozeß, den Wirth Förster, wegen Verleumdung des Vorstandes verklagen, welcher Antrag abgelehnt wurde. Dem

Antrag auf Erhöhung der Zahl der Mitglieder des Aufsichtsraths von 11 auf 17 wird zugestimmt. Der erstattete Rechenschaftsbericht des vom süddeutschen Konsumvereinsverbande bestellten Revisors ergab keine Beanstandung, konstatierte vielmehr eine ordnungsgemäße Geschäftsführung und eine volle Pflichterfüllung des Aufsichtsraths. Der weitere Antrag des Vorstandes, die Beschwerde einiger Mitglieder gegen den Ausschluß aus dem Verein zurückzuziehen, wurde mit großer Mehrheit angenommen. Ein Herr Weber vertrat die Forderung der ausgewiesenen Mitglieder, während der Vorsitzende den Nachweis führte, daß diese Mitglieder sich gegen den § 4 Abs. 6 Ziffer 2 vergangen hätten, der sich mit der Wahrung der berechtigten Interessen des Vereins beschäftigt. Vor Schluß der Versammlung wurde das Resultat der Wahl bekannt gemacht; darnach ist der Vorschlag des Aufsichtsraths mit 1530 gegen 861 Stimmen angenommen worden. Kurz nach 9 Uhr wurde die Generalversammlung, die bis zum Schluß tumultuösen Charakter beibehielt, vom Vorsitzenden geschlossen.

(Miether- und Bauverein.) Der Vorstand der Genossenschaft hat im Einverständnis mit der in der letzten Generalversammlung gemählten Kommission beschlossen, von der Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung abzusehen.

* **Mannheim**, 22. März. In der heutigen Generalversammlung der Rheinischen Hypothekbank wurden die Vorschläge der Direktion und des Aufsichtsraths genehmigt. Demgemäß gelangt der Dividendenchein Nr. 5 der Aktien à 600 M. mit 48 M. und der Aktien à 1200 M. mit 96 M. und der Dividendenchein Nr. 1 für die am 1. April 1897 ausgegebenen Aktien-Interimsscheine Nr. 1 bis 4167 mit 21 M. 60 Pf. von heute an zur Einlösung. Die statutenmäßig ausstehenden Aufsichtsrathsmitglieder wurden wiedergewählt.

□ **Mannheim**, 23. März. Der Stadtrath hat in seiner gestrigen Sitzung den Zuschlag zu der 3 1/2 Proz. 6 Millionen-Anleihe, da das Höchstgebot der Bankgruppe Delbrück, Leo u. Co. u. i. w., welches auf 99,78 lautete, an Bedingungen geknüpft war, während der Stadtrath ein glattes Angebot verlangte, dem zweitbesten Angebot zu 99,76 erteilt, eingeleitet von der Bankgruppe: Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Diskontogesellschaft in Berlin, Württembergische Vereinsbank in Stuttgart, Deutsche Vereinsbank in Frankfurt, Aktien-Gesellschaft für Boden- und Kommunalcredit in Straßburg, S. Bleichröder in Berlin, Rheinische Kreditbank in Mannheim und W. P. Ladenburg u. Söhne in Mannheim.

□ **Seidelberg**, 23. März. Wie nachträglich festgestellt, haben sich an dem diesjährigen Sommertag 3 bis 4 mehr als 3000 Kinder und 60 Paare „Sommer“ und „Winter“ betheiligte. — Im Stadtheater gab Philippus „Wer war's?“ sehr interessirend, wenn auch die sehr gute Aufführung über die Mängel des Stückes nicht hinwegtäuschen konnte. — Im „Zigeunerbaron“ hat der Karlsruher Tenor Busch sich von einer ganz neuen Seite gezeigt und in der Operettenpartie des Barinak geradezu Stürme des Erfolgs entfesselt. — Die öffentliche Prüfung der Musikschule machte wiederum einen sehr günstigen Eindruck.

* **Baden**, 22. März. Die Schlussrechnung für die Erbauung des Bismarck-Denkmal auf dem Feldberg wurde ausgegeben und ist daraus laut „Bad. Tagbl.“ zu berichten, daß die Kosten die 17920 M. betragen, nunmehr vollständig gedeckt sind. Um dieses Denkmal scharen sich nun alljährlich patriotisch gesinnte Männer aus allen Theilen des Landes, um auf der höchsten Warte unserer heimlichen Berge das Geburtsfest des Altreichskönigs festlich zu begehen. Die diesjährige Feier findet am nächsten Sonntag den 27. März statt. Die Straße von Liffen nach Bärenthal ist schneefrei und der Weg von da bis zum Feldberggasthof ist gut gebahnt, so daß man von Liffen ohne große Mühe den Festort erreichen kann. Am Vorabend, Samstag den 26. März, findet ein Festbankett, am Sonntag den 27. März, Nachmittags 1 Uhr, das Festmahl statt. Anmeldungen hierzu sind an Herrn Gastwirth Mayer zum Feldberggasthof zu richten.

* **Vom Oberlande**, 22. März. Im Weingeschäft war der Verkehr in der letzten Zeit ein etwas mehr befriedigender, wie zu Anfang dieses Jahres, die größte Nachfrage ist jedoch nach den jüngeren Jahrgängen gerichtet, während die älteren, theuren Weine weniger begehrt werden. Die Preise für Marktgräserweine haben sich, je nach der Lage des Gemäches, wie folgt gestaltet: 1896er 30 bis 45 M. für den Hektoliter, 1895er 54 bis 85 M., 1893er 42 bis 70 M., 1892er 48 bis 75 M. — Das Schneiden der Reben ist nahezu überall beendet. In vielen Gegenden des Marktgräserlandes wurde schon Anfangs Februar damit begonnen. Dies ist entschieden ein viel zu frühe gewählter Zeitpunkt. Man läuft große Gefahr, daß bei später eintretender Kälte die Reben sehr leicht Schaden nehmen, wenn sie schon geschnitten sind, andererseits reizen geschnittene Reben viel mehr die Schosse zum früheren Treiben. Eine alte Regel ist es, daß die Reben nicht früher als in der zweiten Hälfte des März geschnitten werden sollten.

□ **Vom Bodensee**, 22. März. Bei den jüngsten Holzversteigerungen aus dominikanerischen Waldungen trat eine verkehrte Nachfrage nach Nugholz bei gleichzeitig fester Tendenz in den Bortengrund. — Die vornehmlichen Streubemärkte boten das Bild lebhafter Transaktionen dar und die Hausbewegung verhielt sich nicht den Interessen der Landwirtschaft zu entsprechen. Auf dem Markte zu Pfundersdorf verkaufte man 512 Doppelzentner Cerealien mit einer Einnahme von 10228 M. Der höchste Preis für Korn betrug sich auf 22 M., für Gerste auf 20 M. und für Hafer auf 18 M. per Doppelzentner. In Ueberlingen belief sich der Aufschlag beim Korn auf 47 Pf., beim Weizen auf 35 Pf. und beim Roggen auf 27 Pf. — Der Wasserstand des Bodensees ist in den letzten Tagen gestiegen und beträgt zur Zeit 2,79 m. — Dieser Tage fand in Lindau eine Ausschussung der Bodenseefischer-Vereinigung statt. Es soll beantragt werden, daß am Sonntagachmittagen allgemein das Sehen der Rege erlaubt werde und daß nach Bedürfnis und unter Berücksichtigung örtlicher Verhältnisse zu gewissen Zeiten auch Nachts gefischt werden darf. Zur Buntaufrichtung sollen böhmische Karpen eingeführt und für den Schutz des Laichgeschäfts durch Bepflanzung und sonstige Vorrichtungen gesorgt werden. Dem laut Statuten zurücktretenden Vorsitz der Vereinigung, Baron Lechner-Bregenz, wurde als Ausdruck des Dankes ein Diplom überreicht.

Badischer Landtag.

60. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Mittwoch, den 23. März 1898.

(Vorläufiger Bericht.)

In der heutigen Sitzung wurde die allgemeine Berathung über das Budget des Groß- Ministeriums des Innern für die Jahre 1898/99 (Titel I bis XI, XVIII bis XXI der Ausgaben und Titel I, II und IX der Einnahmen) beanb.

An der Debatte betheiligten sich: Präsident des Ministeriums des Innern, Geh. Rath Dr. Eisenlohr, Ministerialdirektor Schenkel und die Abg. Dreßbach, Wacker, Klein,

Ed. Frhr. v. Stodhorner, Straub, Eder. Nach einem Schlusssatz des Berichterstatters Lauck folgte noch eine Reihe persönlicher Bemerkungen.

Schluss der Sitzung 3 1/2 Uhr.
Nächste Sitzung Donnerstag, 24. März, Vormittags 9 Uhr.

* **Karlsruhe**, 23. März. 61. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag den 24. März 1898, Vormittags 9 Uhr:

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Beratung der Berichte der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, die Steuererhebung im Monat April 1898 betreffend. Berichterstatter Abg. Dr. Wilkens.
3. Fortsetzung der Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Groß- Ministeriums des Innern für die Jahre 1898/99, Titel I bis XI, XVIII bis XXI der Ausgaben und Titel I, II und IX der Einnahmen, und damit in Verbindung: Beratung des Berichts der Budgetkommission über die Bitte des „Badischen Amtsregistratoren-Vereins“, die Dienst- und Gehaltsverhältnisse der Amtsregistratoren und Polizeistatuare betreffend. Berichterstatter Abg. Lauck.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphische Ergänzung des vorläufigen Berichts.)

* **Berlin**, 22. März.

Die Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Entschädigung ungeschuldet Verurtheilter beginnt mit einer namentlichen Abstimmung über § 1, betr. das Prinzip des Gesetzes.

Der § 1 wird mit 171 gegen 36 Stimmen angenommen. Die Abgg. Auer und Genossen beantragen die Einfügung eines Paragraphen 1a, wonach auch dem ungeschuldet in Untersuchungshaft Gebrachten eine Entschädigung zustünde.

Nach längerer Debatte wird der Antrag abgelehnt, dagegen eine das Gleiche bezweckende Resolution einstimmig angenommen; sodann wird der Rest des Gesetzes angenommen.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Flottengesetz. (Telegraphischer Bericht.)

* **Berlin**, 23. März.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die deutsche Flotte.

Abg. Dr. Lieber (Centr.) als Referent berichtet eingehend über die Verhandlungen der Kommission, legt die Abänderungen nochmals dar, welche in derselben beschlossen wurden, und weist darauf hin, dass nur das Notwendigste und Unabweisbare bewilligt worden sei.

Redner gibt einen ausführlichen Rückblick auf die Entwicklung der Bestrebungen für eine deutsche Flotte innerhalb der verfassungsrechtlichen Gesichtspunkte unter Hinweis besonders auf Artikel 73 der Verfassung von 1867. Was das Aeternat angeht, so habe der § 2 der Friedenspräsenzstärkegesetz schon immer ein Aeternat geschaffen. Redner verweist ferner auf die in der Kommission seitens der Regierung abgegebene Erklärung, die gedruckt vorliegt. Nach den vorausgesetzlichen Reichseinnahmen der nächsten Jahre könne von einer Deckungsfrage im Ernste kaum noch die Rede sein.

(Inzwischen hat der Reichskanzler den Saal betreten.)
Präsident v. Bülow theilt mit, dass Anträge auf namentliche Abstimmung über § 1 und 2 vorliegen. Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte wird entgegen dem Vorschlage Lieber der ganze § 1 in 3 Chiffren 1 bis 3 zur Debatte gestellt.

Abg. Lieber referiert über § 1, der in Chiffre 1 der Kommissionsanträge den Schiffbestand nebst der Formation festlegt, in Chiffre 2 die in Anrechnung kommenden vorhandenen Schiffe aufzählt und in Chiffre 3 die Bereitstellung der Mittel der jährlichen Festsetzung durch den Etat überlässt.

Abg. Graf v. Hoppe (Centr.) erklärt: Nach dem Beschluss der Kommission und nach den Erklärungen der Regierung bezüglich der Deckungsfrage ist die Mehrheit meiner Partei der Ansicht, dass dem Entwurf in dieser Form zugestimmt werden kann.

Abg. Dr. v. Levetzow (kons.) erklärt, seine Partei werde für das Gesetz stimmen.

Abg. Schönlanke (Soz.) erklärt, der Abg. Lieber habe mit seiner heutigen Rede die traditionelle Politik des Centrums desavouirt.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

* **London**, 23. März. Die „Times“ meldet aus Peking: In letzter Nacht wurden sämtliche Mitglieder des Jungli-Damen vom Kaiser im Sommerpalast empfangen. Li-Hung-Tschang und Tschang-Yin-Haun wurden zu Vertretern Chinas bei den mit dem russischen Geschäftsträger zu führenden Unterhandlungen ernannt, nachdem letzterer besondere Vollmacht erhalten hatte. Die Abreise des russischen Geschäftsträgers ist bis zum August verschoben worden.

* **Shanghai**, 23. März. Nach einem Telegramm aus Tschongking verlautet, dass dort Milizsoldaten in großer Anzahl sich zusammengedrängt hatten. Sie wollten nicht zugeben, dass das Todesurtheil an dem Mörder des bei dem Angriff auf die wissenschaftliche Mission amerikanischer Ärzte am 17. März getödteten eingeborenen Gehilfen der Mission vollstreckt werde. Die Konsuln haben den Laotai aufgefordert, die Soldaten auseinanderzutreiben, den Mörder hinstellen zu lassen und die Räubersführer und Meuterer zu verhaften.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 23. März. Die „Nationalzeitung“ kann nach Erkundigungen an zuständiger Stelle versichern, dass laut einem Telegramm des Gouvernements von Deutsch-Ostafrika vom 17. d. Mts. die Meldungen der Presse über angebliche Unruhen im Wahehe-Gebiete vollständig unbegründet sind.

* **Bremerhaven**, 23. März. Seine Majestät der Kaiser trifft Freitag Nachmittag 2 Uhr hier ein und wird sich an Bord des Schnelldampfers „Kaiser Wil-

helm der Große“ begeben, um eine Fahrt bis Stagen zu unternehmen. Am Samstag erfolgt die Rückkehr. 66 Personen werden an der Fahrt theilnehmen.

* **Stuttgart**, 23. März. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Direktors im Finanzministerium, v. Zeyer, zum Finanzminister. (Vergleiche „Politische Uebersicht“.)

* **Wien**, 23. März. Die Tagung der Delegationen beginnt am 29. April in Budapest.

* **Rom**, 23. März. Die Deputirtenkammer behandelte die Anträge des Ausschusses, der die Klage gegen Crispi wegen unsauberer Geldgeschäfte mit dem Bankhause Favilla in Neapel zu untersuchen hatte. Der Ausschuss kam zu dem Ergebnis, dass Crispi nicht wegen eines Ministervergehens vor den Staatsgerichtshof gestellt werden könne, dass sein Verhalten aber einen politischen Beweis verdiene. Die Radikalen beantragten, dass die Angelegenheit Crispi vor die ordentlichen Gerichte zu stellen sei. Nach längerer Debatte wurde die Weiterberathung auf heute vertagt.

* **Kairo**, 23. März. Gestern Nachmittag fand ein Zusammenstoß zwischen einer ägyptischen Kavalleriepatrouille und einer Abtheilung berittener Dermische elf Meilen von der Mündung des Albara statt. Nach heftigem Widerstande wurden die Dermische zurückgeschlagen. Die ägyptischen Truppen hatten sieben Tode und acht Verwundete, darunter zwei tödtlich. 400 berittene Dermische erschienen heute Morgen einige Meilen von dem Lager bei Ras Sudi.

Verschiedenes.

† **Breslau**, 23. März. (Telegr.) Gestern Abend 10 Uhr 20 Minuten fuhr auf dem Bahnhof Kattern ein von Oberschlesien kommender Güterzug auf einen dort stehenden Vokalzug, welcher 3 Minuten später nach Breslau weiterfahren sollte, nachdem der Güterzug mit unbedeutender Geschwindigkeit das Haltesignal durchfahren hatte. Zwei Personen waren des Vokalzuges vollständig zertrümmert. Zwei Passagiere des Vokalzuges wurden leicht, der Zugführer schwer und drei Bremser leicht verletzt.

† **Marburg**, 23. März. (Telegr.) Der Schriftsteller Hans Wachenhufen ist heute Vormittag nach schwerer Krankheit gestorben.

† **Königswinter**, 23. März. (Telegr.) Steinbrucharbeiter waren hier damit beschäftigt, Schiffe anzulegen, als gewaltige Steinmassen sich lösten und mehrere Arbeiter verschütteten. Zwei von ihnen waren sofort todt, ein Dritter erlitt schwere innere Verletzungen.

† **Mus Sachsen**, 22. März. Das sächsische Kultusministerium hat bis zum vorigen Jahre alle Gesuche von Damen um Zulassung zum Universitätsstudium abgelehnt; seit Oftern 1897 jedoch sind die eingegangenen Gesuche genehmigt worden. Im Landtage hat der Kultusminister Herr v. Seydewitz trotz der Verwendung des Kammerherrn v. Schönberg, der in der Ersten Kammer für die hindubenden Damen eintrat, sich für das Frauenstudium nicht recht erwärmen wollen. Er führte dabei eine Erfahrung an, die man in Leipzig gemacht. Dort sind Kurse für junge Damen, die sich auf die Reifeprüfung vorbereiten wollen, vor einigen Jahren eingeführt worden; das Ministerium hat jedoch bisher vergeblich auf Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung gewartet und hat als Grund des Ausbleibens der Anmeldungen ermittelt, dass die Prüflinge sich — in- zwischen verheiratet haben.

† **Mus Sachsen**, 22. März. Unter den verschiedenen Tagungen, die während der nächsten Monate in den Mauern der heftigen Festung abgehalten werden, dürfte die diesjährige, vom 6. bis 11. August stattfindende Jahresversammlung der unter dem Praetorate Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden stehenden „Dendrologischen Gesellschaft“ zweifellos das Interesse weiter Kreise in Anspruch nehmen. Einmal in Anbetracht der nach und nach anerkannten, enormen, allgemeinen Wichtigkeit der Dendrologie für Forst- und Gartenwirtschaft, andererseits dank der mit der Jahresversammlung stattfindenden Dendrologischen Ausstellungen. Gelegentlich der Jahresversammlung finden ferner gemeinsame Ausflüge nach benachbarten, dendrologisch sehenswerten Punkten statt, darunter unter anderem die Besichtigung des Botanischen Gartens und der Schlossanlage in Hebelberg, des Freierlisch v. Berthelmschen Parkes und der Forsten erstlicher Nabelhäuser, Besuch der Anlagen Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich in Schloss Friedrichsruh und andere mehr. Diefelben werden den Theilnehmern der Jahresversammlung sicherlich eine angenehme Beigabe sein, die ihnen in steter Erinnerung bleiben wird.

† **Barcelona**, 22. März. (Telegr.) Der Postdampfer „Villeda Reina“, der Compagnie Generale Transatlantique gehörig, ist heute Früh infolge Nebels beim Kap Negro auf der Insel Minorca gescheitert. Die Passagiere, 117 an der Zahl, darunter 30 Damen, die Mannschafft und die Post sind gerettet. Man glaubt, dass das Schiff verloren sei.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Donnerstag, 24. März. Abts. C. 50. Ab. Vorst. (Mittelpreise.) Zum erstenmal wiederholt: „Die gefesselte Phantasia“, Faubertspiel in 2 Aufzügen von Ferdinand Raimund, Musik von Franz Schubert; mit Veränderung der Komposition zu dem Melodram „Die Zauberbarbe“ und anderen Schubert'schen Motive bearbeitet von Felix Mottl. Anfang 1/7 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 17. März. Franziska Erna Margaretha, B.: Heinrich Bader, Zuschneider. — 19. März. Friedrich Karl Josef, B.: Friedrich Joller, Bäckermeister. — Willi Albert, B.: Josef Ernst Schuhmacher. — Frieda Amalie, B.: Wendelin Hilberer, Tagelöhner. — 20. März. Ferdinand Gustav, B.: Hermann Gahn, Schreiner. — 21. März. Pellnuth Heinrich Emil, B.: Dr. Ernst Lembke prakt. Arzt. — 22. März. Karl Christian, B.: Johann Reinhold, Mäler. — Bertha Charlotte Luise, B.: Max Ritter, Buchdruckereibesitzer.

Eheaufgebote. 22. März. Robert Kölsch von hier, Braumeister hier, mit Anna Hensel von hier. — Max Lindelaub von hier, Kürschner hier, mit Emilie Wilfer von hier. — Karl Walter von Waldshut, Ingenieur hier, mit Viktoria Schönbeger von Saulgau. — Friedrich Jacobi von Eppingen, Groß. Amtmann in Heidelberg, mit Martha Becker von Solothurn. — Wilhelm Roth von Riegel, Schreiner hier, mit Rosine Kraus von Königsbach. — Karl Scheidweiler von hier, Maurer

hier, mit Elisabeth Bode von Oberrotterbach. — Josef Gros von Wolfartsweiler, Tagelöhner hier, mit Ottilie Häring von Urzheim. — Jakob Pfeife von Helmsheim, Maschinist hier, mit Luise Richter von Dürrmensch-Mühlacker. — Felix Chappuis von Jamestown, Finanzassistent in Dorf Rehl, mit Emilie Wagner von hier. — Karl Steinbach von Unterwisheim, Eisenbahnhilfschaffner hier, mit Luise Werling von Reichartshausen. — Wilhelm Henninger von hier, Schuhmacher hier, mit Marie Glaser von hier. — Gottlieb Kagenwadel von Pleibesheim, Blechler hier, mit Katharina Kraft von Speckbach.

Todesfälle. 21. März. Elisabetha, Wwe. von Friedrich Gstein, Schreinermeister, 65 J. — 22. März. Frieda, Ehefrau von Wilhelm Bauer, Bäckermeister, 58 J. — Friederike, Wwe. von Georg Ziegler, Kanzleidiener, 86 J. Martin Berger, Chemann, Tagelöhner, 50 J.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 23. März 1898.

Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern wesentlich verändert. Das barometrische Maximum über Nordwest- und Westeuropa besteht noch fort, doch hat es an Intensität verloren, ein zweites hat sich über Ostereich-Ungarn ausgebildet; über der Ostsee ist aber eine flache Depression erschienen, welche in ganz Nord- und Mitteldeutschland trübes Wetter mit Regen- und Schneefällen hervorruft. Im Süden des Reiches war es dagegen am Morgen noch meist heiter und infolge einer klaren Nacht kalt. Da das Ostbarometer rasch fällt, so scheint die Depression ihren Wirkungsbereich weiter südwärts auszudehnen; es ist deshalb ein Umschlag zu trübem Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Beuchtigkeit in Proc.	Wind	Witterung
22. Nachts 9 U.	752.0	4.3	3.9	63	NE	heiter
23. Morgs. 7 U.	748.9	-1.0	3.6	84	WSW	bedeckt
23. Mittags 2 U.	744.3	9.6	3.8	42	WSW	bedeckt

1) Neff
Höchste Temperatur am 22. März 9.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -1.8.

Niederschlagsmenge des 22. März 0.0 mm.
Wasserstand des Rheins. Magau, 23. März: 4.01 m, gestiegen 13 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 23. März 1898.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 309 1/2, Staatsbahn 293 3/4, Lombard 70 1/2, 3 1/2% Portugiesen 20.50, Egypter - - - , Ungarn 103.15, Diskontokommandit 205.90, Gotthardaktien 148.20, 3% Mexikaner 24.70, 6% Mexikaner 97.40, Ottomanbank 109. - , Türkenloose 36.05, Italiener 93.40. Tendenz: ruhig.

Frankfurt. (Schlusskurse.) Wechsel Amsterdam 169.30, Wechsel London 204.77, Paris 809.66, Wien 170.05, Italien 76.60, Privatdiskont 2 1/2%, Napoleons 16.20, 4% Deutsche Reichsanleihe 103.75, 3% Deutsche Reichsanleihe 96.95, 4% Preuß. Konsole 103.60, 4 1/2% (3 1/2% abg.) Baden in Gold 101.15, 4 1/2% (3 1/2% abg.) Baden in M. 102.15, 3 1/2% Baden in M. 103.05, 3% Baden in M. v. 1896 96.80, 4% Monopolgriechen 44. - , 3% Italiener 93.30, Oester. Goldrente 104. - , Oester. Silberrente 86.75, Oester. Loos v. 1860 125.90, Portugiesen 32.50, Neue 4% Russen 68.30, 4% Serben 61.20, Spanien 55.20, Türkenloose 35.95, 1% D.-Türken 22.02, 4% Ungar. Goldr. 103.15, Ung. Kronenrente 100.05, 5% Argentinier 78.50, 5% Chinesen 101.10, 6% Mexikaner 97.40, 5% Mexikaner 94.00, 3% Mex. 24.70, Berliner Handelsgeellschaft 166.70, Darmstädter Bank 159.70, Deutsche Bank 206.90, Dresdener Bank 166.80, Badische Bank 120. - , Rhein. Kreditbank 140. - , Rhein. Hypothekbank 170.70, Pfälz. Hypothekbank 164.60, Oester. Länderbank 189. - , Wiener Bankverein 230 1/2, Ottomanbank 108.50, Mainzger - - , Elbthalaktien - - , Schweizer Centralbahn 137.20, Schweizer Nordostbahn 101.90, Schweizer Union 76.20, Jura-Simplon 83.30, Mittelmeerbahn 95.50, Meridionalbank 135.55, Badische Zuckerfabrik 52. - , Harpener 177.80, Nordb. Lloyd 116.50, Badische Anilin- u. Soda-Fabrik 259. - , Karlsruher Maschinenfabrik 196.50, Rorsch. Brefer. 59.40, A. G. S. 281. - , Schudert 270. - (2 1/2 Uhr.) Kreditaktien 308 1/2, Diskontokommandit 205.30, Staatsbahn 293 3/4, Lombarden 70 1/2. Tendenz: still.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 308 1/2, Diskontokommandit 205.30, Staatsbahn 293 3/4, Lombarden 70 1/2. Tendenz: still.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 308 1/2, Diskontokommandit 205.30, Staatsbahn 292.50, Lombarden 70. - , Selsenkirchen - - , Harpener 178.90, Laurahütte 184.50, Türkenloose 36.35, 6% Mexikaner - - , Jura-Simplon 82.90, Italiener 93.30. Tendenz: schwach.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 229.70, Diskontokommandit 205.90, Deutsche Bank 206.80, Berliner Handelsgef. 166.80, Bochumer Gußh. 206.70, Laurahütte 184.70, Harpener 179.30, Dortmund 98.70. Tendenz: Montan, belebt.

Berlin. (Schlussk.) 4% Reichsanl. 103.80 G., 3% Reichsanl. eise 97.10 G., 4% Preuß. Konsole 103.70 Br., Oester. Kredit 229.50, Diskontokommandit 205.60, Dresdener Bank 166.80, Nationalbank für Deutschland 148. - , Bochumer Gußhütte 206.10, Selsenkirchen Bergwerk 178.70, Laurahütte 184.10, Harpener 178.70, Dortmund 98.50, A. G. S. 280. - , Schudert 270.70, Dynamit Truif 184.10, Köln-Weißweiler Pulverfabr. 233. - , Deutsche Metallpatronenfabrik 347.50, Staatsbahn 145. - , Kanada-Pacific 78.20 Privatdiskont 2 1/2%.

Tendenz. Die Börse eröffnete bei beschränkter Tendenz. Auf einzelnen Verkehrsbereichen war die Stimmung durch die Mattigkeit in Amerikanern ungenügend beeinflusst. Montanwertpapiere waren erheblich gebessert. Fonds anfangs fest, später schwankend. Bahnen waren vernachlässigt. Lübeck-Rüchener, Marienburger und Ostpreussener gedrückt. Im weiteren Verlaufe war die Tendenz relativ behauptet, Fonds träge. Ultimogeld 3 1/2 bis 3 3/4. Privatdiskont 2 1/2%.

Berlin. (Nachbörse. Schluss.) Diskontokommandit 205.40, Deutsche Bank 206.70, Dortmund 98.40, Bochumer 205.70.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 364.75, Staatsbahn 340.70, Lombarden 79.20, Marknoten 58.75, 4 1/2% Unn. Gold. 121.60, Rentenrente 102.30, Oester. Kronenrente 102.40, Länderbank 221.50, Ungar. Kronenrente 99.50. Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurse.) 3% Rente 103.40, Spanien 55 1/2, Türken 21.52, 3% Italiener 93.80, Ottomanbank 547. - , Rio Tinto 740. - . Tendenz: -

Paris. (Schlusskurse.) 3% Rente 103.35, 3% Portugiesen 19 1/2, Spanien 53 1/2, Türken 21.60, Ottomanbank 549. - , Rio Tinto 740. - , Banque de Paris 917. - , Italiener 93.65, Debers 680. - , Robinson 199. - . Tendenz: träge.

London. (Südarbitan. Minen.) Deccers 26 1/2, Chartered 2 1/2, Goldminen 3 1/2, Randfontein 1 1/2, Cairn 3 1/2, 6% Argentinier (äußere) 30.70, Atchafon Top 25 1/2, Louisv. Raffin. 50.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Rah in Karlsruhe.

Garantirt solide Seidenstoffe
Sommer, Wäsche u. Feinere liefern direkt an Private.
Man verlange Muster mit Angabe des Gewinns.
von Elten & Kussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg.
Soeben erschienen:
Die Konstanzer Ratslisten des Mittelalters. Herausgegeben von der Badischen Historischen Kommission. Bearbeitet von **Dr. Konrad Beyerle.** Lex.-8° brosch. nn. 8 M.
Aus den Vorstudien zu einer Konstanzer Rats- und Verfassungsgeschichte ist diese Quellensammlung entstanden. Sie hat den Zweck, für eine eingehende Untersuchung der Konstanzer Ratsverfassung festen Boden zu schaffen. Sie bietet die Namen und äusseren Lebensschicksale der Männer, welche die Geschichte der Stadt Konstanz in ihrer reichstädtischen Blüte beeinflusst haben.
Zur Vorgeschichte des Orléan'schen Krieges. Nuntiaturberichte aus Wien und Paris 1665—1688 nebst ergänzenden Aktenstücken. Herausgegeben von der Badischen Historischen Kommission. Bearbeitet von **Max Immich.** Mit einem Vorworte von Fr. v. Weech und 2 Porträts in Lichtdruck. Lex.-8° brosch. nn. 12 M.
Bei der Anlage dieser Publikation sind die Grundsätze berücksichtigt worden, die auf der dritten Historikerversammlung für die Herausgabe von Aktenstücken zur neueren Geschichte aufgestellt wurden. Die Berichte sind je nach ihrer Bedeutung bald vollständig, bald im Auszuge gedruckt. Den ersteren ist jeweils eine kurze Inhaltsangabe vorausgeschickt. 2415.

Anlehen der Stadt Pforzheim über 3,000,000 Mark.

Die Stadtgemeinde Pforzheim beabsichtigt, zur Tilgung älterer Schuldbeträge und Beschaffung der Mittel für neue Unternehmungen, wie Kanalisation, Wasserversorgung und dergl., ein **Anlehen im Betrage von 3,000,000 Mark** aufzunehmen bei einem Zinsfuß von 3 1/2 % und einer Tilgung mit 1 %, letztere jedoch erst nach 5 Jahren, sonach vom 1. November 1903 bis 1. November 1946.
Dieses Anlehen wird hiermit unter dem Beifügen öffentlich zur Submission ausgeschrieben, daß Offerten auf Uebernahme dieser Anleihe bis **Donnerstag den 14. April d. Js., Abends 6 Uhr,** verschlossen und mit gehöriger Aufschrift versehen, an den Stadtrath der Stadt Pforzheim einzureichen sind.
Detaillierte Offertbedingungen, die näheren Bestimmungen über die Anleihe, Tilgungsplan und weitere Auskünfte über die Vermögensverhältnisse der Stadt sind bei der Stadtkasse zu erhalten.
Pforzheim, den 22. März 1898. 2417.1.

Der Stadtrath. Habermehl. Frey.

Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft.

43. (40. ordentliche) Generalversammlung.
Die Aktionäre der Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M. werden hiermit zu der **Dienstag den 19. April 1898, Vormittags 11 Uhr,** im Geschäftslokale der Gesellschaft, kleiner Hirschgraben Nr. 14 in Frankfurt a. M. stattfindenden 43. (40. ordentlichen) Generalversammlung eingeladen.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht der Direktion, Prüfungsbericht des Aufsichtsrathes, Bericht der Revisoren unter Vorlage der Jahresrechnung und der Bilanz; Beschlussfassung über die Bilanz und die Gewinnvertheilung, sowie über die Entlastung der Direktion.
2. Wahlen für den Aufsichtsrath (§§ 22, 30^a d. St.).
3. Wahl der Revisoren und Ersatzrevisoren (§ 30^b d. St.).
Die Aktionäre wollen sich behufs Theilnahme bis spätestens den **16. April l. J.** unter Angabe der auf ihren Namen in dem Aktienregister eingetragenen Aktien auf dem Bureau der Gesellschaft anmelden und die hiernach auszufertigenden Eintrittskarten in Empfang nehmen.
Die Anmeldung und Empfangnahme der Eintrittskarten kann auch auf Wunsch von Aktionären durch Vermittelung der Sektion des „Deutschen Phönix“ in Karlsruhe geschehen.
Frankfurt a. M., den 22. März 1898. 2414.

Die Direktion: Hugo Kettner. Max Schwemer.

Deutscher Phönix in Frankfurt am Main.

59. (53.) ordentliche Generalversammlung.
Die Aktionäre des Deutschen Phönix in Frankfurt a. M. werden hiermit zu der **Dienstag den 19. April 1898, Mittags 12 Uhr,** im Geschäftslokale der Gesellschaft, kleiner Hirschgraben Nr. 14 in Frankfurt a. M. stattfindenden 59. (53. ordentlichen) Generalversammlung eingeladen.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht der Direktion, Prüfungsbericht des Aufsichtsrathes, Bericht der Revisoren unter Vorlage der Jahresrechnung und der Bilanz; Beschlussfassung über die Bilanz und die Gewinnvertheilung, sowie über die Entlastung der Direktion.
2. Wahlen für den Aufsichtsrath (§§ 22, 30^a d. St.).
3. Wahl der Revisoren und Ersatzrevisoren (§ 30^b d. St.).
Die Aktionäre wollen sich behufs Theilnahme bis spätestens den **16. April l. J.** unter Angabe der auf ihren Namen in dem Aktienregister eingetragenen Aktien auf dem hiesigen Bureau der Gesellschaft anmelden und die hiernach auszufertigenden Eintrittskarten in Empfang nehmen.
Die Anmeldung und Empfangnahme der Eintrittskarten kann auch auf Wunsch von Aktionären durch Vermittelung der Sektion Karlsruhe geschehen.
Frankfurt a. M., den 22. März 1898. 2413.

Die Direktion: Max Schwemer. Hugo Kettner.

Eine ältere elektrotechnische Fabrik 1. Ranges in Süddeutschland sucht für Karlsruhe und Umgebung einen tüchtigen Vertreter, hauptsächlich zum Vertrieb ihrer Maschinen für Beleuchtung und Kraftübertragung.
Beste Referenzen erforderlich. Geß. Offerten unter **W. F.** an die Expedition des Blattes. 2381.1.

Lebensbedürfnis-Berein Karlsruhe, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Vermögen.		Schulden.	
1. Vorräthe:		1. Spareinlagen der Mitglieder nebst Zins	228 416 59
a. an Waaren	391 492 59	2. Baar hinterlegte Cautionen	33 800 —
b. „ Mehl etc. (Bäckerei)	8 457 98	3. Waarenschulden etc.	653 96
c. „ Holz und Kohlen	79 152 40	4. Noch zu zahlende Tantiemen und Verkaufspröbition	11 462 31
d. „ Schuhwaaren	38 842 14	5. Unterstützungsfonds	2 508 82
	517 444 41	6. Referendfonds	74 021 74
2. Geräthschaften im Comptoir, Magazin, 6 Kellern, 14 Eäden und in der Bäckerei (Hierunter: Weinlagerfässer im Gehalt von 5000 Hektoliter und Maschinen für Bäckerei und elektrische Anlage.)	70 308 80	7. Geschäftsguthaben der Mitglieder	297 448 42
3. Häuser, Jähringerstraße 45 und 47 Gesamtwert	205 004 30	8. Erübrigung	265 658 19
4. Holz- u. Kohlenlagerplätze u. Schuppen Buchwerth	7 904 28		
5. Bankguthaben und Forderungen	112 617 08		
6. Kassenbestand	696 16		
	913 970 03		913 970 03

Das Geschäftsguthaben der Mitglieder beträgt am 31. Dezember 1897 **297 448 42** gegenüber **262 268 34** am 31. Dezember 1896, mithin mehr **35 180 08**. Die Höhe der Haftsumme sämtlicher Mitglieder befreit sich auf **405 200**.
Zahl der Mitglieder 5693 auf 1. Januar 1898; eingetreten sind im Laufe des Jahres 572, ausgeschieden 714, somit gegen das Vorjahr weniger 142 Mitglieder.

Der Vorstand des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Rud. Brecht. Gg. Kabis. L. Breining.

laut Beschluss der Generalversammlung vom 22. März 1898 kommen von der Erübrigung 11 1/2 % auf das eigene und 7 1/2 % auf das Referatengeschäft, gleich 11 1/2 % Pfennig bzw. 7 1/2 % Pfennig auf die Markt des Verbrauchs zur Vertheilung an die Mitglieder und werden in nachfolgender Reihenfolge baar ausbezahlt.
Die Auszahlung erfolgt für die Markenbücher **1701 bis 2100 am 25. März,**
2101 „ 2500 „ 26. „
2501 „ 2900 „ 28. „
2901 „ 3300 „ 29. „
3301 „ 3700 „ 30. „
3701 „ 4100 „ 31. „
4101 „ 4500 „ 1. April,
4501 „ 4900 „ 2. „
4901 „ 5300 „ 4. „
5301 „ 5700 „ 5. „
5701 „ 6100 „ 6. „
6101 „ 6535 „ 9. „
1 „ 400 „ 12. „
401 „ 800 „ 13. „
801 „ 1200 „ 14. „
1201 „ 1700 „ 15. „

und zwar nur gegen Vorzeigen des im Januar 1898 neu ausgegebenen Markenbuchs an den genannten Tagen an unserer Kasse „**Jähringerstraße 45**“ **Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.**

Zu haben in den Apotheken.

Burk's Pepsin-Wein.
(Pepsin-Essenz, Verdauungsfähigkeit.)
Präpariert: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883, Leipzig 1892.
In Flaschen à ca. 100 gr M. 1.—, à 250 gr M. 2.—, à 500 gr M. 4.50. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurbgebrauch.
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, altes Mittel, nützlich bei schwachem oder verdorren Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung, bei den Folgen des übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken.

4406. Heidelberg. Bekanntmachung.
Die heute in öffentlicher Verloosung gezogenen Schulverschreibungen der israelitischen Gemeinde Heidelberg Litera B. Nr. 60, 91, u. 145 je 500 M. werden auf den 1. Juli d. J. zur Heimzahlung gekündigt. Mit diesem Tag hört ihre Verzinsung auf.
Heidelberg, den 21. März 1898.
Der Synagogenrath. Sigm. Retter.

Verwaltungssachen.
4409. Nr. 86. Waldshut. **Bekanntmachung.**
Zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeindevorständen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung **1. Niederwühl** auf Montag den 4. April d. J., Nachmittags 1/2 2 Uhr.
2. Oberwühl auf Dienstag den 5. April d. J., Vormittags 9 Uhr.
3. Strittmat mit Kirchspielwald auf Mittwoch den 13. April d. J., Nachmittags 2 Uhr.
4. Segeten auf Freitag den 15. April d. J., Vormittags 9 Uhr.
5. Engelschwand auf Samstag den 16. April d. J., Vormittags 9 Uhr.
Die Grundeigentümer werden hiermit mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden.
Ueber die in der Form der Grund-

stücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgezeichneten Handritze und Messurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.
Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegengenommen.
Waldshut, den 21. März 1898.
Der Groß. Bezirksgeometer. Brunner.

4405. Nr. 6656. Wolfach. Bekanntmachung.
Die Befehung der Kaminfegerstelle in Wolfach betr.
Der Kaminfegerdistrikt Wolfach, umfassend die Gemeinden des ehemaligen Amtsgerichtsbezirks Wolfach — ausschliesslich der Gemeinde Gutach — ist erledigt.
Der Dienst ist mit einer Unterhaltungsrente von 68 M. 57 Pfg. zu Gunsten der Kaminfeger K. Hofmann Witwe, deren Zahlung jedoch bis auf Weiteres eingestellt wurde, besetzt.
Bewerberungen wollen binnen 14 Tagen unter Einhaltung der Vorschriften des § 3 der Verordnung vom 29. November 1887, das Kaminfegerwesen betreffend, anher eingereicht werden.
Wolfach, den 19. März 1898.
Groß. bad. Bezirksamt. Stad.

Vermischte Bekanntmachungen.
4408. Nr. 5072. Karlsruhe. **Bekanntmachung.**
Die Lehrerinnenprüfung betreffend.
Im Monat Mai d. J. findet Termin für die Erste sowie Höhere Lehrerinnenprüfung statt.
Beide Prüfungen werden in Freiburg abgehalten werden.
Der Höheren Lehrerinnenprüfung können sich nach § 11 der Ministerialverordnung vom 19. Dezember 1884 (Schulverordnungsblatt 1885 Nr. 1.) nur solche Kandidatinnen unterziehen, welche spätestens in der ersten Hälfte des Jahres 1897 die Erste Lehrerinnenprüfung bestanden haben.
Anmeldungen mit den in der ange-

gebenen Verordnung verlangten Zeugnissen und weiteren Belegen, sowie der genauen Angabe, ob die Prüfungsbewerberin die Erste oder die Höhere Lehrerinnenprüfung abulegen gedenke, sind bis zum **15. April d. J.** anher einzureichen.
Diejenigen Kandidatinnen, welche zugleich die Prüfung in der Religionslehre ablegen wollen, haben ihrer Anmeldung eine Erklärung darüber auf besonderem Blatte beizulegen, welche ausserdem den vollen Namen, Geburtsort, Geburtsdag und das religiöse Bekenntniß der Aspirantin enthalten muß, ferner ein Zeugniß über den letzten von ihr empfangenen Religionsunterricht.
Zur Prüfung selbst haben diese Prüfungsbewerberinnen den Tauffchein, die evangelischen auch den Konfirmationschein mitzubringen.
Karlsruhe, den 16. März 1898.
Groß. Oberschulrath. Dr. Ursperger. Meyer.

4413. Karlsruhe. Arbeitvergebung.
Die Blech-, Schieferbedeckungs- und Gießerarbeiten, sowie das Vieffern und Legen der eigenen Parketsböden für den Amtsbau in Karlsruhe sollen auf Grund von Angeboten auf Einzelpreise vergeben werden.
Bedingungen und Arbeitspläne können täglich auf dem Baubüro (Bau- und Karlsruherstraße) eingesehen werden, wobei auch die Angebotsformulare zu erheben sind.
Angebote sind spätestens bis **Dienstag den 29. März, Nachmittags 4 Uhr,** bei Groß. Bauinspektion einzureichen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Karlsruhe, den 8. März 1898.
Groß. Bauinspektion. Dr. Josef Durm. Martin.

4411. Karlsruhe. Tyrol-vorarlberg-württembergischer beziehungsweise südbadischer Güterverkehr.
Für den oben bezeichneten Güterverkehr gelangen am 1. April 1898 neue Tarife zur Einführung, durch welche die Tarife vom 1. Dezember 1894 für den tyrol-vorarlberg-württembergischen und für den tyrol-vorarlberg-südbadischen Güterverkehr sowie die zu diesen Tarifen erscheinenden Nachträge aufgehoben und ersetzt werden.
Soweit durch die neuen Tarife Frachterhöhungen eintreten oder Frachtsätze ohne Erfolg aufgehoben werden, bleiben die festsitzenden Frachtsätze noch bis zum 15. Mai l. Js. in Geltung.
Karlsruhe, den 19. März 1898.
Namens der beteiligten Verwaltungen: Generaldirektion der Groß. Bad. Staatsbahnen.

Druck und Verlag der S. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.